WELTBAUSTELLE MINDEN

Der rote Faden Nachhaltigkeit

Das Informationszentrum 3. Welt Minden ist der örtliche Träger der „Weltbaustelle Minden“.
Der Verein wurde 1976 gemeinsam mit dem Weltladen Minden gegründet und ist im Bereich der entwicklungspolitischen Bildung und der Kampagnenarbeit tätig. Gleichzeitig ist er seit 1996 örtlicher Träger des bundesweiten Eine-Welt-Promotorenprogrammes.
Katja Sonntag und Stefan Straube-Neumann sind mit Teilzeitverträgen beim Zentrum angestellt. Insgesamt hat der Verein schon Erfahrungen mit Wandmalprojekten. So konnten bislang vier Wandmalprojekte durchgeführt werden: 1996 zum Thema „500 Jahre Kolonialismus“ und 2000/2001 zum Thema „Agenda 21“ mit Rückmalaktion in Simbawe.

Cecilia Herrero-Laffin und Katja Rosenberg präsentieren das Wandbild in Minden. Für das Bild haben insgesamt 23 KünstlerInnen aus aller Welt Gedanken zu den Nachhaltigkeitszielen zu Papier gebracht.

Langfristig angelegt

Bei der aktuellen Kampagne zur UN-Agenda 2030, der Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele wird ein längerfristiges Projekt gestartet: Im Quartier der Mindener Altstadt befinden sich die Offene Kirche St. Simeonis mit dem Pilgerhaus als Begegnungsstätte im alten Pfarrhaus, die Katholische Kirche St. Mauritius gleich nebenan mit der Caritas, Wärmestube und Kleiderkammer. Daneben das „Eine-Welt-Dorf“ als außerschulischer Lernort, sowie die Eine-Welt-Schule als Grundschule. In der Nachbarschaft die Volkshochschule und die Stadtbibliothek und das Ratsgymnasium. Diese Institutionen sind gemeinsam mit dem Verein für aktuelle Kunst unter der Einbeziehung von Migranten- und Flüchtlingsgruppe an dem Projekt beteiligt.

Ein Weg entsteht

Entlang dieser „Bildungsachse“ werden mittelfristig die 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung durch Kunstobjekte/Kunstelemente/Street-Art verwirklicht und kommuniziert werden.

Mit dem Ziel fünf, Geschlechtergerechtigkeit, begann im August 2016 der geplante Prozess mit einem Wandbild an der Fassade eines denkmalgeschützten Hauses im Simeonsquartier auf einem 4,8 x 7,5 Meter großen Banner. Bei der Umsetzung und Gestaltung sind eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern aus Süd und Nord beteiligt. Sie wurden die durch einen Open Call zu den Themen Nachhaltigkeit und Entwicklung aufgerufen, ihre Ideen zum Thema weiterzugeben.

Das Wandbild im St. Simeonis-Quartier steht repräsentativ für die nachhaltige Gestaltung des ganzen Viertels.

Cecilia Herrero-Laffin und Katja Rosenberg vor „ihrer“ Wand.

Die Künstlerinnen Cecilia Herrero-Laffin und Katja Rosenberg haben aus diesen Ideen eine Collage gestaltet, die als Banner an die Hauswand angebracht wurden.

Die Künstlerinnen

Cecilia Herrero-Laffin

Cecilia Herrero-Laffin ist eine außergewöhnliche Künstlerin. Der Lebensweg der Argentinierin führte durch viele verschiedene Länder. Sowohl die Künstlerin, wie auch ihre Kunst sind geprägt von den Perspektiven – und Möglichkeiten –, die ein solches Leben zwischen Lateinamerika und Europa ermöglicht. Gleichzeitig bezieht sie in ihrer Kunst und auch mit ihrer Kunst Stellung: Sie engagiert sich in der Auswahl der Themen, wie auch in den Blickwinkeln, die sie uns als Betrachter aufzeigt. Cecilia Herreros künstlerische Biographie ist geprägt von gesellschaftlichem, politischem und sozialem Engagement. Nach ihrem Studium an der Akademie der schönen Künste in San Luis besuchte Cecilia Herrero in Managua (Nicaragua) die weltweit einzige Kunsthochschule für Wandmalerei. Die großflächige Malerei wurde ein wichtiger Schwerpunkt in ihrem künstlerischen Schaffen und sie darf heute auf eine große Zahl von erfolgreichen Wandbildprojekten zurückblicken

Oft widmet sie sich dabei politisch oder sozial engagierten Themen, wie z.B. beim Wandbild über jüdisches Leben im Hamburger Grindelviertel, das sie 1995 gemeinsam mit einer Gruppe Studierender erstellte. Eine 1994 mit anderen Malerinnen erstellt Wandbildreihe im Hafengebiet von Hamburg „Die Arbeit der Frau im Hafen“ erinnert von den Motiven her an ihre aktuellen Arbeiten. Die Bilder greifen die verborgene und vergessene Welt der Frauenarbeit in einem von Männern dominierten Arbeitskosmos auf.

Quelle: http://www.unglaublich-weiblich.de/pdf/2001_cecilia_herrero-laffin.pdf

www.herrero-arte.com

Katja Rosenberg

Katja Rosenberg ist in Bad Oeynhausen in NRW aufgewachsen und wohnt seit 20 Jahren in London. Sie ist als Künstlerin und Kuratorin tätig. Ihre Projekte beschreibt Katja als „Gruppenausstellungen über emotionale und kulturelle Heimaten“. In ihren Ausstellungen ist es Katja besonders wichtig, dass Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten die Möglichkeit haben, von dem Stil der Ausstellungen angesprochen und zum Dialog ermuntert zu werden. Gleichzeitig schaut sie stets nach Möglichkeiten, ihre Arbeit international auszuweiten und verschiedene Disziplinen zu verknüpfen. Katjas Ausstellungen werden stets von themenbezogenen Workshops, Gesprächsabenden und Vortragsveranstaltungen begleitet.

Unter dem Namen Art Catcher hat Katja über die letzten 10 Jahre in- und außerhalb Londons unter anderem in der City Hall, dem Victoria und Albert Museum of Childhood, dem Freud Museum, der Crypt Galerie St Pancras, Pushkin House, dem Maerchen- und Wesersagenmuseum Vad Oeynhausen und der Offenen Kirche Simeonis Minden, sowie in Frankreich, Portugal und Spanien Ausstellungen kuratiert. Katja arbeitet außerdem mit Begeisterung mit Gruppen aus der Gesellschaft, die Freude daran haben, ihr Leben oder ihre Botschaft in der Zusammenarbeit mit Künstlern ausdrücken zu lassen. Katja freut sich immer, von neuen Künstlern zu hören. Ihre nächste Ausstellung im Frühjahr 2017 in London wird den Titel „Traditionen“ tragen.

www.artcatcher.co.uk

www.facebook.com/weltladen.minden

Das Welthaus in Minden ist unser Kooperationspartner bei der Weltbaustelle in Minden.